



Wärmende Steine: Wer weiß mehr?

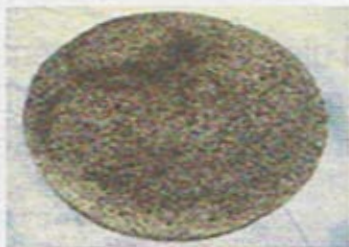


Foto: Holtmann

Ein rätselhaftes Fundstück von einem Bauernhof in Burgsteinfurt.

Auf dem Dachboden eines um 1830 erbauten Bauernhofes bei Burgsteinfurt wurde kürzlich ein sonderbares Gebilde gefunden: flach, schwer, aus gekörntem Stein, mit einem Metallring in der Mitte.

Wie sich herausstellte, war es kein Deckel oder Ähnliches, sondern ein „Wärmestein“, mancherorts auch „Bettstein“ genannt. Er ist aus Terrazzo hergestellt, also einer Mischung aus Zement und Marmorsteinchen, die dann geschliffen wurden.

Italienische Terrazzoleger, die im 19. Jahrhundert nach Westfalen eingewandert sind, hatten diese Technik mitgebracht. Die „Terrazzi“ verarbeiteten ihr Material ausschließlich vor Ort. Sie stellten auf Bauernhöfen in Westfa-

len kunstvoll gestaltete Fußböden, Treppenstufen, Spülbecken mit Anrichten sowie Wasch- und Futtertröge her. Haben sie auch solche Wärmesteine hergestellt? War es eine Art Abfallprodukt? Gibt es auf anderen Höfen ebenfalls noch solche oder ähnliche Wärmesteine? Wurden sie noch zu anderen Zwecken eingesetzt? Diese Fragen stellt der „Wärmestein-Experte“ Günter Holtmann aus Bocholt. Er geht den winterlichen Wärmespendern früherer Zeiten nach und hat dazu sogar eine eigene, materialreiche Internetseite erstellt (www.koerper-waermespende.de). Doch bei den „Wärmesteinen“ wüsste er gerne mehr.

Wer also Auskunft geben kann oder über weiteres Informations- und Bildmaterial verfügt, kann sich bei der Wochenblatt-Redaktion melden. Wir geben die Informationen an den Experten weiter. Die Adresse:

Landwirtschaftliches Wochenblatt
Westfalen-Lippe
Stichwort: Wärmespende
Postfach 49 29
48028 Münster
redaktion@wochenblatt.com